



No. 46.

Berlin, den 15. November 1896.

XI. Jahrgang.

Eigenthum des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, Organ des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen, herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner des In- und Auslandes.

Das „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau etc.“ erscheint am Sonntag jeder Woche. Abonnementspreis für Nicht-Verbandsmitglieder in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn pr. Jahrgang 8 M. 50 Pf., für das übrige Ausland 10 M., für Verbandsmitglieder kostenlos.

Verantwortlich: C. Junge, Steglitz-Berlin, Geschäftsführer des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Redaktion: F. Johs. Beckmann, Steglitz-Berlin. Verlag: Verband der Handelsgärtner Deutschlands, eingetragen auf Seite 179, Band VI, des Genossenschaftsregisters des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig.

Wir bitten unsere Mitglieder um möglichst schnelle Mittheilung jeder für unsere Zeitung wichtigen Notiz über Tagesereignisse, Personalien, Vereinswesen etc. Die für die Veröffentlichung im Handelsblatte geeigneten Artikel werden honorirt.

Das Preis-Verzeichniss-Unwesen.

Nach Durchsicht der No. 45 unseres Verbandsblattes finde ich eingangs desselben einen Artikel des Herrn Herm. Weidner in Braunschweig, dem ich, und das sollte jeder recht denkende Kollege thun, ein kräftiges „Bravo“ zurufen kann. Im Laufe der vorigen Woche bei einem Kunden arbeitend, werde ich bei verschiedenen Artikeln nach den Preisen gefragt. Selbstredend verlange ich reelle Preise. Eine kurze Zeit darauf kommt der betr. Herr mit einem Preisverzeichniss einer Holsteiner Firma (Halstenbek) und übergiebt mir dasselbe mit dem Bemerkten: Lesen Sie sich dasselbe einmal gründlich durch und Sie werden vielleicht für die Folge billiger liefern können. Zu Hause angekommen, nehme ich mir das Mitglieder-Verzeichniss zur Hand, und siehe da, die betreffende Firma steht auch darin. Da ich nun von demselben Geschäft auch ein Verzeichniss bekommen und beide Exemplare neben einander gehalten habe, sehe ich, dass dieselben ganz genau übereinstimmen. Es ist gut, wenn ein Jeder für seine Waare Absatz sucht, aber wenn er den Gärtner und den Privatmann auf eine Stufe stellt, so ist das nicht nur zu verwerfen, nein, zu verachten. Wo soll der Gärtner bleiben, und zumal ein Anfänger, wenn ihm seitens seiner Kundschaft solche Anerbieten gemacht werden können. Es ist diese Unsitte schon oft in unserem Blatte gerügt worden, es ist ja aber auch möglich, dass der Herr Baumschulenbesitzer keine Zeit oder überhaupt kein Interesse am Verband hat, und wird mir seinerseits noch einmal ein Verzeichniss zugestellt, so wird es demselben ergehen wie den beiden anderen, indem es einfach dem Ofen zuwandert. Dass alle Holsteiner Firmen in dieser Weise verfahren, möchte ich bezweifeln, und sollte der eine oder andere Kollege sich über mein Schreiben beleidigt fühlen,

so stehe ich jederzeit mit Nennung der betr. Firma zu Diensten. Von einer Veröffentlichung will ich vorläufig Abstand nehmen, ich warte ab, ob nicht noch mehr derartige Fälle angezeigt werden, um dann mit den anderen Kollegen in Verbindung zu treten.

Solingen (Clauberg).

J. Hugo Dammers.



Zur Zeugnissfrage.

(Eine Erwiderung auf die Auslassungen des Herrn Körner.)

Der Artikel „Gärtnerische Zeugnisse und ihre Bedeutung“ hat einige Meinungsäusserungen zur Folge gehabt. Gegen jede Verbesserung spricht sich Herr Eugen S. Körner zu Spandau aus. Das begreife ich nicht! Was wollen wir denn mit dem heutigen Verbands? Laut Statut hat er auch den Zweck: „für Hebung des Gärtnerstandes zu wirken“, oder ist dem deutschen Gärtnerstande nicht damit gedient, wenn wir das heutige Zeugniswesen in gesündere Bahnen lenken? Das „beim Alten lassen“ ist Stillstand und „Stillstand ist Rückgang“. Nur durch ein Vorwärtstreben können wir dem Verbands, der deutschen Gärtnerei in der Gesamtheit wie jedem einzelnen Gärtner dienen. Durch ein verbessertes Zeugniswesen kann eine verschärfte Spannung zwischen Prinzipal und Gehilfen kaum herbeigeführt werden, da wir doch nur das Wohl Beider im Auge haben. Den Haupthaken findet Herr Körner in der Zensurform. Ich hätte auch lieber eine bessere Art und Weise zur Aufbesserung des Zeugniswesens vorgeschlagen, aber ich sage mir auch heute noch, dass

